

„Wir halten Schlüsseltechnologien in Händen, um die Zukunft zu adressieren“

Die Themen waren genauso zahlreich wie die am 21. August nach Köln angereisten Redakteurinnen und Redakteure der deutschen Baufachpresse: Das Jahrespressegespräch des Rohrleitungsbauverbandes e. V. bot wie immer viel Raum für angeregte Diskussionen und einen konstruktiven Dialog über aktuelle Hotspots des Leitungsbaus. In der rund zweistündigen Veranstaltung informierten rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Vizepräsident Dipl.-Ing. Andreas Burger, rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann sowie Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, die anwesenden Journalisten über aktuelle Aktivitäten und Initiativen des Verbandes.



Das Jahrespressegespräch des Rohrleitungsbauverbandes e. V. bot viel Raum für angeregte Diskussionen und einen konstruktiven Dialog über aktuelle Hotspots des Leitungsbaus. (Foto: rbv)

Die gestiegenen Anforderungen im Kontext eines generationsübergreifenden Erhalts und zukunftsfähigen Ausbaus leitungsgebundener Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen, der kooperativen Austausch mit Auftraggebern auf Augenhöhe, der Fachkräftemangel sowie die zusätzlichen Bauaufgaben, die der politisch verordnete Schnellausbau des Breitbandnetzes mit sich bringen, waren Gegenstand der Ausführungen des rbv-Präsidiums. „Wir Leitungsbauer stellen uns angesichts der vielfältigen Aufgabenstellungen der Branche unserer Verantwortung“, so die klare Botschaft von rbv-Präsident Lang an die Pressevertreter. „Wir leisten unseren Beitrag zum Erhalt der Ver- und Entsorgungssicherheit in Deutschland, schaffen die technischen Voraussetzungen für eine digitale Transformation und arbeiten an einer erfolgreichen Umsetzung der Energiewende mit. Denn wir verfügen über die entscheidenden Schlüsseltechnologien, um diese Herausforderungen anzunehmen und die Zukunft sicher zu adressieren“, so Lang weiter. Dies alles könne aber nur auf der Basis einer kooperativen Zusammenarbeit von Auftraggebern und Auftragnehmern bestmöglich funktionieren.

Am runden Tisch

Mindestvoraussetzung und essenzieller Baustein einer solch kooperativen Zusammenarbeit sei ein respektvoller, fairer Umgang miteinander. Sich gemeinsam mit dem DVGW an einen „Runden Tisch“ zu setzen und sich auf Augenhöhe über eine Verstärkung des Investitionsverhaltens, den Breitbandausbau, die Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Kapazitätsengpässe sowie über bekannte Hindernisse bei Planungs- und Genehmigungsverfahren auszutauschen, sei zu einem Instrument von hohem Wert geworden, um den Leitungsbau in Deutschland handlungsfähig zu machen. „Der konstruktive Dialog mit dem DVGW auch über Strategien zur Verbesserung des Informationstransfers zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern sowie über gemeinsame Probleme bei der Fachkräfte- und Nachwuchsakquise hat sich bewährt“, so Lang. „Die Runden Tische sind ein echter Gewinn für beide Seiten.“

Aufgaben und Kapazitäten nachhaltig planen

Gerade im Zusammenhang mit der gewaltigen Giga-Aufgabe, in Deutschland schnellstmöglich ein flächendeckendes Breitbandnetz zu bauen, habe der rbv seit geraumer Zeit sowohl in politischen Entscheidungsgremien als auch in der überregionalen Publikumspresse immer wieder gezielt auf die Notwendigkeit eines technisch und strategisch verantwortungsvollen Handelns hingewiesen. Dies sei aber nicht nur eine Frage verlässlicher Rah-

menbedingungen und vernünftiger Zeit- und Prioritätenpläne, die die Politik nun genau zu definieren habe, erläuterte rbv-Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann den Teilnehmern des Pressegesprächs. Erschwerend käme hinzu, dass aktuell keinerlei Steuerung der Fördermittel für den Glasfaserausbau vonseiten der Bundesregierung vorliege, die berücksichtige, dass derzeit vier Milliarden Euro plus X in einen ohnehin fast gesättigten Markt flössen. Und auch beim Personal – Stichwort Fachkräftemangel – würde es eng. „Um in der aktuellen Situation allen Anforderungen des Breitbandausbaus vollumfänglich gerecht werden zu können, arbeiten Leitungsbauer mit höchster Intensität daran, personelle Kapazitäten in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen und fehlendes Know-how aufzubauen, damit ein schnelles Internet für alle sicher realisiert werden kann“, so Hesselmann. Aber auch auf Seiten der Auftraggeber sei ein höheres Engagement unumgänglich. Kommunen, Planer und Telekommunikationsunternehmen seien gleichermaßen dringend dazu aufgerufen, ihre Prozesse zu optimieren, fehlende Personal- und Planungskapazitäten aufzustocken und Know-how zielgerichtet aufzubauen, ergänzte rbv-Vizepräsident Andreas Burger. „Was wir dringend benötigen, sind verbesserte Ausschreibungsunterlagen und schnelle Genehmigungsverfahren“, so Burger. „Ein planvolleres Handeln wird uns zudem in die Lage versetzen, die Arbeiten an unseren Netzen zu koordinieren und Personalkapazitäten in den Unternehmen langfristig zu planen.“



Im Gespräch mit der Fachpresse: Mario Jahn, Andreas Burger, Fritz Eckard Lang und Dieter Hesselmann (v. l.).

(Foto: rbv)

Fachkräfte aus- und heranbilden

Um die angespannte Personalsituation strategisch zu kompensieren und gerade beim Glasfaserausbau zusätzliches Know-how zur Verfügung zu stellen, habe der Rohrleitungsbauverband gemeinsam mit Netze BW und der Glasfasererschule das Pilotprojekt „Infrastrukturkraft für Glasfasernetztechnik – Bau“ ins Leben gerufen. „Hier haben wir mit Netze BW einen IHK-zertifizierten Ausbildungsstandard entwickelt, der dazu beitragen wird, das Wissen über die Installation von Glasfasernetzen zu verbessern“, berichtete Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, im Rahmen des Gesprächs. Ergänzende Module zum Thema Planung und Betrieb seien kurzfristig geplant. „Darüber hinaus wird mit der Anwendungsfachkraft Leitungsbau Gas/Wasser Mitarbeiter ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung eine Weiterqualifizierung angeboten, damit diese in der Praxis effizient eingesetzt werden können“, beschrieb Jahn eine weitere Initiative des Verbandes, um der Branche verstärkt personelle Kapazitäten zuzuführen.

Impulse aufnehmen und weitergeben

Um den Status quo zu optimieren, bedarf es zukunftsfähiger Strategien und leistungsfähiger Kommunikationsmaßnahmen. Dies gilt auch und in besonderem Maße für ein nachhaltiges Netzmanagement. Vor diesem Hintergrund lobten die anwesenden rbv-Vertreter die vom DVGW ins Leben gerufenen Initiativen „Energie-Impuls“ und „Wasser-Impuls“ als wichtige Bausteine. Der „Energie-Impuls“ schaffe Bewusstsein dafür, dass Deutschland über eine sehr gut ausgebaute Gasinfrastruktur verfüge, die nicht nur die bedarfsgerechte Verteilung von Erdgas als Energieträger für die Sektoren ermögliche, sondern auch immer mehr volatile Stromströme aus erneuerbaren Energiequellen aufnehmen könne. Dieses Potenzial dürfe bei einer klimaschonenden und bezahlbaren Energiewende nicht vernachlässigt werden. Gerade deshalb seien Investitionen in das Gasnetz weiterhin sinnvoll. Mit dem „Wasser-Impuls“ habe der DVGW zudem eine wichtige Initiative auf den Weg gebracht, um den Stellenwert des Wassers als unser aller Lebensmittel Nummer 1 wieder im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und die Sicherheit, Qualität und Leistungsfähigkeit der öffentlichen Wasserversorgung jetzt und für die Zukunft zu gewährleisten.

Der Rohrleitungsbauverband hat sich für die Zukunft breit aufgestellt. Die intensiven Aktivitäten und an zukünftigen Branchenforderungen orientierten Strategien des Verbandes zielen darauf ab, Prozesse im Leitungsbau zu verbessern. Hierzu zählt es besonders, immer wieder darauf zu drängen, dass Planungs- und Ausschreibungsmodalitäten zeitnah optimiert werden müssen und dass die verantwortlichen Akteure der Branche dafür Sorge zu tragen haben, Investitionen in die Netze zu verstetigen, damit diese generationsübergreifend erhalten werden können. Dies schafft auch Sicherheit für die rbv-Mitgliedsunternehmen, damit sie auf der Basis einer verlässlichen und transparenten Auftragsituation langfristig planen können. Dabei ist nicht zuletzt auch der sehr gute Kontakt zu den Journalistinnen und Journalisten der deutschen Baufachpresse ein wertvolles Werkzeug, um die Botschaften des Verbandes unüberhörbar in der Branche zu platzieren. Denn der stete Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. (rbv)